Anlage 3

Zweitschrift

# REGIONALVERBAND RUHR

Die Regionaldirektorin

Beschlussausfertigung

Sitzung der Verbandsversammlung am 26. März 2012

**2.20 Bildungsbericht Ruhr**
**Drucksache Nr. 12/0446**

**Die Verbandsversammlung fasst unter Berücksichtigung der im Protokoll enthaltenen Erklärung bei Zustimmung von SPD-, CDU-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion Die Linke und Nein-Stimmen der FDP-Fraktion mehrheitlich nachfolgenden Beschluss:**

Die Verbandsversammlung nimmt den Bildungsbericht Ruhr zur Kenntnis. Sie beauftragt die Verwaltung,

1. sich bis Ende 2012 mit den Kommunen und dem Land NRW auf strategische regionale Handlungsfelder zu verständigen, die im Rahmen eines regionalen Handlungskonzepts Bildung dazu beitragen können, zu einer Bildungsregion Ruhr 2018 zu gelangen,

2. auf Basis der Ergebnisse des Bildungsberichts Ruhr einen regionalen Leitbildprozess gemeinsam mit allen Akteuren des Bildungswesens zu initiieren, der Ende 2013 abgeschlossen sein soll.

Die hierfür erforderlichen Ressourcen werden beim Regionalverband Ruhr zur Verfügung gestellt.

Die Verbandsversammlung
gez. Horst Schiereck
Vorsitzender

Vorstehenden Beschlussvorschlag hat die Verbandsversammlung in der Sitzung am 26.03.2012 angenommen.

Essen, 26.03.2012

Der Schriftführer

von der Heide

1014

## Erläuterung:

Als eine umfassende Analyse der Chancen und Herausforderungen der Metropole Ruhr im Bereich Bildung liegt nun der deutschlandweit erste regionale Bildungsbericht vor. Die thematische Breite, die die gesamte Bildungsbiografie abbildet, das partizipative Verfahren und die praxisorientierten Handlungsvorschläge können den Bildungsbericht Ruhr zum Modell für weitere europäische Regionen werden lassen.

Im Bildungsbericht Ruhr wird Bildung umfassend als Schlüssel- und Querschnittsthema kommunaler, regionaler und Landespolitik analysiert. Auf dieser Basis können die Städte und Kreise der Metropole Ruhr ein Handlungskonzept für eine künftige Bildungsregion Ruhr entwickeln. Aufbauend auf den Ergebnissen des Bildungsberichts Ruhr arbeiten die Städte und Kreise daran, die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erhöhen und so allen Kindern, Jugendlichen, Bürgerinnen und Bürgern der Metropole Ruhr niedrigschwellig Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung zu ermöglichen.

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses wurde deutlich, dass die Mitgliedskommunen die gemeinsame Entwicklung regionaler Strategien als notwendig erachten. Zur Entwicklung dieser Strategien liefert der Bildungsbericht Ruhr Grundlagen, die dazu dienen sollen, Handlungsspielräume, -erfordernisse und –optionen zu identifizieren. Zwar gibt es innerhalb der Metropole Ruhr große Unterschiede in den jeweiligen Problem- und Interessenlagen – und selbst innerhalb der großen Städte existieren gravierende kleinräumige Disparitäten. Die regionale Sicht des Berichts öffnet aber den Blick auf Gemeinsamkeiten und Alleinstellungsmerkmale der Region, wie die dichte und vielfältige Hochschullandschaft und die Aspekte des demografischen Wandels (u.a. Sicherung des Fachkräfteangebots, Chancen der Interkulturalität, Integration).

Zur Bewältigung des demografischen Wandels und zur Sicherung des künftigen – quantitativen wie qualitativen – Fachkräftebedarfs muss die umfassende Erschließung und Förderung des Arbeitskräftepotenzials im Zentrum des regionalen Handelns stehen. Die Metropole Ruhr verzeichnet seit Jahren eine kontinuierliche Bevölkerungsabnahme; auch der „brain drain" durch die Abwanderung von HochschulabsolentInnen trägt zur Schwächung des Standorts bei. Im Zuge der Arbeiten am Bildungsbericht Ruhr wurden gemeinsam mit Kommunen, Kreisen und den beteiligten WissenschaftlerInnen neben den kommunalen auch regionale Handlungsfelder identifiziert, die die Kommunen mit Unterstützung des RVR und der WMR gemeinsam entwickeln wollen. Diese sind

- Fachkräftesicherung und – qualifizierung,
- Vernetzung der Hochschullandschaft, Marketing für die Bildungsregion,
- Gestaltung von Übergängen.

Hierbei werden Inklusion, Integration und Migration als Alleinstellungsmerkmale der Metropole Ruhr einen besonderen Stellenwert haben.

Zur Qualitätssicherung, gegenseitigem Austausch und Evaluierung sollte gemeinsam mit den Lernen vor Ort-Kommunen ein regionales Monitoringsystem aufgebaut werden. Zudem ist eine Fortschreibung des regionalen Bildungsberichts im Vierjahres-Rhythmus geplant.

**Zum Prozess**

Mit dem Positionspapier „Wandel als Chance" haben sich die Städte und Kreise der Metropole Ruhr auf eine gemeinsame mittelfristige Strategie geeinigt, die die regionalwirtschaftlichen Folgen des Kohleausstiegs kompensieren soll. Ein zentraler Baustein ist, bis 2018 das Thema Bildung in den Fokus der regionalen Entwicklung zu stellen. Am 21.06.2010 beschloss die Verbandsversammlung des RVR, zur Identifizierung der regionalen Handlungsfelder einen regionalen Bildungsbericht erarbeiten zu lassen. Dieser liegt nun vor und wird am 20.01.2012 der Öffentlichkeit, darunter auch Ministerpräsidentin Kraft, vorgestellt.

Bis 2018 sind folgende Schritte geplant:

Die Städte und Kreise werden auf der Basis der kommunalen Bildungsberichte und des Bildungsberichts Ruhr den im Sommer 2011 begonnenen gemeinsamen Diskurs fortführen. Die Ergebnisse des Bildungsberichts Ruhr werden bis Ende 2012 mit den Städten, Kreisen und mit Landesvertretern diskutiert. Dabei werden Entscheidungen über die strategischen regionalen Handlungsfelder getroffen.

Als regionale Themen werden derzeit Fachkräftesicherung und – qualifizierung, Vernetzung der Hochschullandschaft, Marketing für die Bildungsregion, Gestaltung von Übergängen, Inklusion, Integration und Migration gesehen.

Ende 2013 sollen die Grundzüge eines regionalen Leitbilds im Konsens erarbeitet sein.

Auf dieser Grundlage können erste Projektideen für regional bedeutsame Projekte entwickelt werden. Die regionalen Projekte sollten so konzipiert sein, dass sie im Rahmen strukturpolitischer Programme förderfähig sind.

Ende 2014 wird eine Halbzeitbilanz „auf dem Weg zur Bildungsregion Ruhr 2018" gezogen.

Auf den Erfahrungen mit regionalem Bildungsmanagement beruht die Weiterentwicklung des Konzepts zur Umsetzung der Bildungsregion Ruhr und die Arbeitsplanung von 2015 bis 2018.